

Pränumerations-Kündigung.

Mit Ende des laufenden Monats geht das I. Semester zu Ende, und wir laden hiermit zur Erneuerung der Pränumerations auf die „Laibacher Zeitung“ ein. Tendenz und Haltung unseres Blattes sind seit mehr als einem halben Jahrhunderte bekannt, und wir werden uns auch für die Folge bemühen, in unserm Blatte ein Bild der Zeit, eine allgemeine Chronik zu geben. Bei der Anreihung und Beleuchtung der Thatsachen stehen stets wir auf dem österreichischen Standpunkte. Nächst den politischen Interessen wenden wir insbesondere den industriellen und kommerziellen Zuständen unsere Aufmerksamkeit zu, wobei selbstverständlich unsere engere Heimat vorzügliche Berücksichtigung finden soll.

Die „Laibacher Zeitung“ wird für die Folge, wie bisher, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheinen und drei Theile enthalten: den **ämtlichen**, den **nichtämtlichen** Theil, und das **Feuilleton**.

Der **ämtliche** Theil bringt ämtliche Mittheilungen aus der gleichen Abtheilung der kais. österreichischen „Wiener Zeitung“, die Erlässe der hohen k. k. Landesregierung für Krain und anderer k. k. Behörden und Aemter.

Der **nichtämtliche** Theil enthält die politischen Tagesneuigkeiten, welche theils in Original-Korrespondenzen, theils in Auszügen aus politischen Blättern des In- und Auslandes mit thunlichster Schnelligkeit dem Leser gebracht werden. Um ferners unsern Lesern einen Leitfaden zur Orientirung zu bieten, und sie mit den Anschauungen und Betrachtungen der Residenz- und größeren ausländischen Journale über die Weltlage bekannt zu machen, werden wir auch in der Folge für die **politische Mundschau** und für Auszüge aus den Leitartikeln eine Rubrik offen halten, wodurch das Halten vieler Journale entbehrlich gemacht und die Uebersicht der politischen Verhältnisse erleichtert wird. Indem wir weiters auf die Reichhaltigkeit der Rubrik **Lokales** und **Tagesneuigkeiten** hinweisen, die den Stadt- und Landesinteressen zunächst gewidmet ist, wiederholen wir nur das oft gestellte Ansuchen um Beiträge für diese Rubrik.

Das **Feuilleton** endlich bietet den Freunden belletristischer Lektüre einen reichen Stoff des Angenehmen und Nützlichen, doch wird auch hier zunächst auf Verbreitung der Kenntnisse über heimatische Zustände und Literatur gesehen werden.

Die Pränumerationsbedingungen sind unverändert, nämlich:

Ganzjährig mit Post, unter Kreuzband versandt, 15 fl. — fr.	ganzjährig für Laibach in's Haus zugestellt	12 fl. — fr.
halbjährig dto dto 7 „ 30 „	halbjährig dto dto 6 „ — „	
ganzjährig im Comptoir unter Couvert . . . 12 „ — „	ganzjährig im Comptoir offen	11 „ — „
halbjährig dto dto 6 „ — „	halbjährig dto 	5 „ 30 „

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesandt werden.

Die Insertionsgebühren in das Intelligenzblatt der Laibacher Zeitung betragen für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr. und für dreimalige 5 kr. — Inserate bis zu 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal. Zu diesen Gebühren sind noch 10 kr. „für Insertionsstempel“ für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Rückständige Pränumerationsbeträge und Insertionsgebühren wollen stets franko berichtet werden.

Laibach im Juni 1856.

Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

B. 7. (6)

Heilung aller
Mund- und Zahn-Krankheiten
durch Anwendung des

Anatherin-Mundwassers

von **J. G. Popp**,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmidgasse Nr. 604.

Dargestellt von

Dr. Julius Jonell.

Wir begrüßen diese kleine Brochüre als eine schöne Beigabe zu dem rühmlichst bekannten Popp'schen Anatherin-Mundwasser; zugleich ist dadurch ein guter Weg zur noch größern Verbreitung dieses, in seinen glücklichen Resultaten von keinem andern übertrommenen Mittels eingeschlagen, da es in so vielen Mund- und Zahnleiden, die bisher nicht erörtert wurden, sicher und leicht hilft. Mit der größten Leichtfaßlichkeit sind hier die Heilkräfte des Anatherin-Mundwassers im Allgemeinen auseinander gesetzt, von welchen wir die vorzüglichsten, als: **die Reinigung der Zähne, ihre Befreiung von sich ablagerndem Weinstein, die Wiederherstellung ihrer schönen natürlichen Farbe, die Reinerhaltung künstlich eingesetzter Zähne, die Heilung des schwammigen, leicht blutenden und faulenden Zahnfleisches, sichere Beschwichtigung der Zahnschmerzen, das Festmachen locker sitzender Zähne, Erhaltung des Wohlgeruches des Athems, Entfernung eines vorhandenen übelriechenden Athems, so wie es durch das Bittere, welches selbes besitzt, Geschmack verbessernd wirkt**, hervorheben.

Dankend wird Jeder, der dasselbe gebraucht, so wie überhaupt Jeder, der von Zahn- und Mundkrankheiten befreit bleiben will, die wohlgemeinten und trefflichen diätetischen Winke durchlesen und benützen. Wir scheiden von dem Verfasser mit den Worten: diese Brochüre ist ganz des großen Rufes würdig, welchen sich Hr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt, durch die Erfindung dieses Wassers um die Menschheit erworben hat.

Dr. A.

B. 1063. (1)

Es sind verschiedene Gattungen Delfarben in billigen festgesetzten Preisen auf der St. Peters-Borstadt Haus-Nr. 21, Wasserseite, ebener Erde zu haben, bezüglichen werden auch Anstreicher Arbeiten in billigen Preisen angenommen.

Delfarben-Preis.

Die feine Delfarbe das Pfund	22 fr.
die ordinäre dto. 	18 fr.
die feine grüne Delfarbe 	36 fr.
rothe Delfarbe 	18 fr.
gelbe 	18 fr.
Zitroneöl 	28 fr.

Matthäus Cerne,
Anstreicher.

B. 1052. (2)

Ein Student,

aus der IV. oder VI. Gymnasial-Klasse, der am Schlusse des Schuljahres sich dem Apotheker-Stande widmen will, findet beim Gefertigten als Praktikant eine Aufnahme.

Adolf Jahn,
Apotheker in Stein.

B. 1090. (1)

Anzeige.

Das Haus Nr. 8 in der Gutensteiner-Borstadt zu Bleiburg in Unterkrain,

sammt darauf befindlicher Weißgärber-Berechtfame und dazu gehöriger Walke, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt auf frankirte Anfragen die Eigenthümerin **Maria Schubert.**

B. 1089.

Seiden-Coccons,

bester Qualität, circa 200 Pfund, dießjährige, sind zu haben in Laibach, Karlstädter-Borstadt Nr. 14, 1. Stock.

Z. 1072. (1) Nr. 9074.

E d i k t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es wird über Ansuchen des Herrn Anton Schori, Hausbesitzer in der Stadt Laibach, Haus Nr. 251, in die Einleitung der Amortisirung des auf seinen Namen über einen zum Nationalanlehen im Jahre 1854 subskribirten Betrag per 200 fl. lautenden, angeblich in Verlust gerathenen Anlehensscheines Nr. 9614695 gewilliget.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche auf diesen Anlehensschein einen Anspruch zu stellen vermeynen, aufgefordert, ihre Rechte binnen Einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen, von dem unten angeführten Tage bei diesem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte so gewis anzumelden, als sonst auf ferneres Anlangen des Bittstellers das Amortisirungs-erkenntnis geschöpft werden würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 2. Juni 1856.

Z. 1076. (1) Nr. 1506

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurksfeld, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des k. k. Verwaltungsamtes Landstraß die exekutive Feilbietung der, dem Johann Burichitz gehörigen, im Grundbuche der Straßoldogult sub Berg-Nr. 94 vorkommenden, gerichtlich auf 250 fl. geschätzten Bergrealität zu Novagora, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 15. November 1853, Z. 5738, schuldigen 36 fl. 1 kr., der 5% Zinsen, Klags- und Exekutionskosten bewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 14. Juli, auf den 14. August und den 15. Septemb r 1 J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Anbange angeordnet, daß diese bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um und über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-ertrakt und die Lizitationsbedingnisse erliegen hieramts zur Einsicht.

Gurksfeld am 5. Juni 1856.

Z. 1077. (1) Nr. 1376.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurksfeld, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Ignaz Globotchnig junior von Gurksfeld, wider Anton und Anna Hruschobar von Arch, wegen aus dem Vergleiche vom 24. April 1855, Z. 1365, schuldigen 149 fl. 27 kr., der Verzugszinsen seit 21. April 1855, der Klagskosten pr. 2 fl. 55 kr. und der laufenden Exekutionskosten, die exekutive Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, gerichtlich auf 230 fl. geschätzten Realitäten Berg-Nr. 57, 58 und 59 ad Gut Arch, und Berge-Nr. 305 1/2 ad Herrschaft Landstraß, so wie deren auf 72 fl. 30 kr. bewerteten Fahrnisse bewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 10. Juli, auf den 11. August und den 11. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anbange in loco der Realitäten und der Fahrnisse angeordnet, daß die Realitäten nur bei der dritten, die Fahrnisse aber nur bei der zweiten Feilbietungstagung auch unter dem Schätzungswerthe werden hintangegeben werden.

Die Schätzungsprotokolle, die Grundbuchs-ertrakte und die Lizitationsbedingnisse erliegen hieramts zur Einsicht bereit.

Gurksfeld am 28. Mai 1856.

Z. 1028. (2) Nr. 2331.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 3. Mai 1856 mit Testament verstorbenen Ignaz Petsche, Wirth und Krämer in Laas H. Nr. 19, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 27. Juni 1856 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich hieramts zu überreichen, widrigenfalls denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 28. Mai 1856.

Z. 1047. (3)

Nicht zu übersehen.

In der schönsten Gegend der Tirnau-Vorstadt ist ein Haus, mit schönem Garten verbunden, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres darüber ertheilt die Eigenthümerin selbst, Vorstadt Tirnau Nr. 25.

Z. 1054. (2)

Bekanntmachung.

Bei dem Bleibergbaue Knappousche in Krain, 2 1/2 Stunde von Laibach entfernt, werden mehrere Arbeiter für beständig in die Arbeit aufgenommen. Ordentliche, kräftige und junge Leute, die sich zu Bergarbeitern ausbilden wollen, dann eingübte Hauer werden besonders berücksichtigt.

Ueber die Aufnahme, über die Arbeits- und Lohnverhältnisse wird jedem genauer Auskunft von der Bergverwaltung in Knappousche ertheilt. Im Allgemeinen kann ein Arbeiter in einem Monat 12 bis 20 Gulden und auch darüber verdienen.

Ferner ist durch die Einrichtung der Bruderlade dafür gesorgt, daß in Krankheitsfällen den Arbeitern mindestens der halbe normale Lohn ausbezahlt wird, auch die ärztliche Hilfe, Medicamente &c. werden aus der Bruderlade bestritten. Diejenigen, welche entweder aus Altersschwäche oder wegen sonstigen Gebrechen arbeitsunfähig geworden sind, und die statutenmäßigen Arbeitsjahre zählen, werden mit Unterstützung aus der Bruderlade, sogenannter Provision, theilhaft.

Berg- und Hüttenverwaltung der Bergbaugesellschaft Knappousche am 1. Juni 1856.

Zemlinszky,

Verwalter.

Z. 1045. (3)

Durch den guten Erfolg meiner vorjährigen ersten Weinlizitation aufgemuntert, mache ich auch hiemit für dieses Jahr meine höfliche Einladung zur

Wein-Lizitation

in den Kellern des Casino-Gebäudes zu Eggenberg bei Graz

(nur 15 Minuten vom Grazer Bahnhofe entfernt).

Mit Bewilligung des löbl. k. k. Bezirksamtes Umgebung Graz wird eine Parthie von meinem Lager, circa

5000 Eimer Weine

von den besten Gebirgen aus Steiermark, Oesterreich und Ungarn,

aus der ersten Hand, von den Weinerzeugern selbst und meist aus herrschaftl. Kellern erkaufte,

Donnerstag den 26. Juni 1856

präcise um 9 Uhr Früh,

am Freitag den 27. Juni 1856 um 9 Uhr Früh fortgesetzt, aus meinen Kellern zu Eggenberg lizitando verkauft.

Obige Weine sind von den Jahrgängen 1827, 1834, 1841, 1846, 1848, 1852, 1853, 1854, 1855. Nebst diesen wird ein großes Lager schwarzer Weine: Böslauer, Carlswitzer, Dfner, Adelsberger, zu Boutheillen Weinen zu gebrauchen, so wie Szegzarder Mittel-Ware sehr brauchbar, rothe und Schilcher-Weine aus der Somogy, in Gebinden von 10—12, 15—20, 20—30, 40—45, 50—115, 120—150, 170—200 und 300 Eimer liegend, klar in zimentirten oder gewöhnlichen Halben-Fässern, gegen 10prozentige Darangabe, drei Monat Zeit zur Abfuhr, und der hierbei zu leistenden Vahrzahlung in C.M. lizitando verkauft.

Ich erlaube mir besonders aufmerksam zu machen, auf die 1834er Schomlauer, wie Rheinweine, Luttenberger, Jerusalemmer, Kerschbacher, Gumpoldskirchner, Böslauer, Ausstich mit feinstem angenehmen Geschmack.

In jeder Beziehung werden diese Weine ihrer guten Qualität, reinen Geschmacks und besonders billigen Preises wegen, für allwärtige Geschäftsverhältnisse sehr passend, die geehrten P. T. Herren Käufer gewis zufrieden stellen und mich zu ferneren Geschäften rekommandiren; so wie auch Eischwein zu dem Ausrufspreise von 6 1/2 fl. pr. Eimer sehr empfehlend ist.

Zur Bequemlichkeit der Herren Käufer werden Halbgebinde mit Holzreifen und 10 bis 12eimerige Fuhrfässer mit Eisenreifen zum Abführen bereit sein und billigt berechnet werden.

Täglich ist der Keller geöffnet, und kann nach Belieben abgeholt werden.

Heinrich Kamplmillner.

Z. 1024. (2)

Wohlfeilste Zeitung!

Wiener Neuigkeits-Blatt.

Mit 1. Juli beginnt das 3. Quartal des sechsten Jahrganges dieser Zeitschrift.

Das „Wiener Neuigkeitsblatt“ enthält:

In der Rundschau eine gedrängte und doch bündige Uebersicht der politischen Weltlage, worin jede wichtige und einflussreiche Begebenheit unserer ereignisreichen Zeit mitgetheilt und zum richtigen Verständnisse der Leser beleuchtet wird. Eine Ergänzung findet die Rundschau in der Rubrik Ausland, welche eine erschöpfende Darstellung der außerösterreichischen Tagesgeschichte bringt. In der Rubrik Wien werden alle amtlichen Verordnungen und auf was immer Bezug habenden Erlässe, je nach ihrer Wichtigkeit ganz oder im Auszuge, die bedeutenderen Ernennungen und Beförderungen, Dienstes Erledigungen, Lizitationen, Konkurse &c. veröffentlicht. Außerdem enthält diese Rubrik die interessantesten Tagesneuigkeiten aus Wien und den Provinzen und die Liste der in Wien Verstorbenen.

Für den Börsen-, Handels- und Marktbericht, von dessen Wichtigkeit wir uns zum öftern überzeugten, haben wir einen eigenen Redakteur gewonnen, welcher demselben eine besondere Aufmerksamkeit widmen wird. Hierauf bezügliche Artikel aus den bedeutenderen Anstalten der Monarchie werden dankbar angenommen. Auch werden wir alle Staats- und Privatverlosungen unter dieser Rubrik vollständig und möglichst schnell mittheilen.

Die Unterhaltungshalle bringt: Romane, Novellen humoristische Aufsätze, Kriminal-Prozesse, Reisebeschreibungen, Schilderungen der hervorragenden Persönlichkeiten unserer Zeit, Gedichte &c.

Das „Wiener Neuigkeitsblatt“ kostet für die Provinzen mit täglicher Postversendung vierteljährig 2 fl., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl. und man kann mit Anfang jedes Monats in das Abonnement eintreten. — Man pränumerirt allein: Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 438, im Redaktionslokale des „Wiener Neuigkeits-Blattes“.